



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
Main Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

## **Graphische Variation als soziale Praxis : Eine soziolinguistische Theorie skripturaler Sichtbarkeit**

Spitzmüller, Jürgen

**Abstract:** Schrift ist eine hochgradig variable und im zunehmend mediatisiert-schriftlichen Kommunikationsalltag sozial immer bedeutsamer werdende Ressource – dies wird der Soziolinguistik erst allmählich bewusst. Variation findet man dabei nicht nur im Bereich der Schreibung, sondern auch zwischen verschiedenen Schriftsystemen und im Bereich der visuellen Gestaltung (Graphetik, Typographie). Dieses Buch nimmt verschiedene Formen und soziale Funktionen solcher „graphischer Variation“ in den Blick, entwickelt eine interpretativ-soziolinguistische Theorie zur Beschreibung und Erklärung skriptural-graphischer Variationspraktiken und leistet somit einen grundlegenden Beitrag zur sich derzeit formierenden „Soziolinguistik der Schriftlichkeit“. Dabei diskutiert das Buch kommunikationstheoretische Konsequenzen einer sprachwissenschaftlichen Hinwendung zur Visualität und Materialität, es präsentiert methodische und konzeptuelle Vorschläge zur soziolinguistischen Analyse graphischer Variation und es exemplifiziert das Phänomen u.a. anhand graphisch-visueller Identitätsarbeit, Ideologiekommunikation und Genrekstitution.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-79457>

Monograph

Published Version

Originally published at:

Spitzmüller, Jürgen (2013). Graphische Variation als soziale Praxis : Eine soziolinguistische Theorie skripturaler Sichtbarkeit. Berlin/Boston: De Gruyter.

# Inhalt

Vorwort	VII
Übersehene Sichtbarkeit(en): Einleitung und Überblick	I
<b>I Exploration des Forschungsfelds</b>	<b>7</b>
1 Graphische Variation: Eingrenzungen des Gegenstandsbereichs	9
1.1 Typographie . . . . .	9
1.2 Graphie und Skripturalität . . . . .	15
1.3 Medium, Medialität und Materialität . . . . .	20
2 ›(Un-)Sichtbarkeit‹ als diskursives Phänomen	29
2.1 ›Lesbarkeit‹ versus ›Sichtbarkeit‹ . . . . .	30
2.2 Die ›Transparenz‹ des Mediums . . . . .	53
2.3 Schlussfolgerungen . . . . .	56
3 Zugänge zu Graphie und Skripturalität	59
3.1 Jenseits der Sprachwissenschaft . . . . .	60
3.1.1 Gestaltungstheorie . . . . .	60
3.1.2 Psychologie . . . . .	69
3.1.3 Literatur- und Editionswissenschaften . . . . .	75
3.2 Linguistik und Semiotik . . . . .	81
3.2.1 Linguistik und Schrift(lichkeit) . . . . .	82
3.2.2 Schriftlinguistik . . . . .	106
3.2.3 Textrezeptions- und Textverständlichkeitsforschung	127
3.2.4 Werbe(sprach)forschung . . . . .	134
3.2.5 Textlinguistik und Stilistik . . . . .	137
3.2.6 Semiotik und Sozialesemiotik . . . . .	150
3.2.7 Soziolinguistik . . . . .	163
3.3 Fazit und Fokussierung . . . . .	166

<b>II</b>	<b>Theoretische Modellierung</b>	<b>169</b>
4	Soziolinguistische Verortung	171
4.1	Vom sozialen Index zur sozialen Praxis . . . . .	172
4.2	Grundannahmen der interpretativen Soziolinguistik . . . . .	176
4.3	Von der sprachlichen zur graphischen Variation . . . . .	180
5	Graphisches Wissen	183
5.1	Rudi Kellers »Theorie semiotischen Wissens« . . . . .	185
5.2	Rezipienten als Kommunikationsakteure und die Performativität von Sinn . . . . .	191
5.3	Semiotisches Wissen als Kontext- und Praxiswissen . . . . .	194
5.4	Sinnperformativität, Kontext- und Praxiswissen: Beispiel und Resümee . . . . .	199
5.5	Vom »semiotischen« zum »graphischen« Wissen . . . . .	203
6	Formen und Funktionen graphischer Variation	209
6.1	(Graphische) Variation . . . . .	210
6.2	Formen . . . . .	212
6.3	Funktionen . . . . .	220
6.3.1	Polyfunktionalität und Multimodalität, Grunddimensionen und generelle Funktionen . . . . .	221
6.3.2	Soziale Funktionen . . . . .	229
<b>III</b>	<b>Anwendungsfelder</b>	<b>235</b>
7	Genres	237
7.1	Von »typographischen Dispositiven« zu »Genreindikatoren« . . . . .	238
7.1.1	Typographische Dispositive . . . . .	238
7.1.2	Textsorten und Genres . . . . .	241
7.1.3	Genreindikatoren . . . . .	247
7.2	Beispielanalysen: Genrekonstitution in der Fußball(fan)kultur	250
7.2.1	Genrehärente Textsorten und generische Texte . . . . .	251
7.2.2	Ebenen graphischer Genrekonstitution . . . . .	256
7.2.3	Genres als Kontext und Stabilisator skripturaler Kommunikation . . . . .	278
7.3	Zusammenfassung . . . . .	279

8	Ideologien	281
8.1	Sprach- und Kommunikationsideologien . . . . .	282
8.2	Graphie-Ideologien: Definition und theoretische Einbindung	286
8.3	Beispielanalysen: Konstruktionen graphischen ›Deutschtums‹	289
8.3.1	»Der deutscheste aller Buchstaben« . . . . .	292
8.3.2	›Deutsche Schriften‹ . . . . .	297
8.3.3	Gebrochene Schriften und/als Ideologie . . . . .	305
8.3.4	Ein popkulturelles Revival? . . . . .	314
8.3.5	Graphie-ideologische Verhandlungen auf Wikipedia	324
8.4	Zusammenfassung . . . . .	334
9	Identitäten	337
9.1	Identität und kommunikative Praxis . . . . .	338
9.2	Identität als soziale Positionierung . . . . .	346
9.2.1	Was heißt ›soziale Positionierung‹? . . . . .	346
9.2.2	Soziale Positionierung als Vergemeinschaftung . . . . .	348
9.2.3	Positionierungspraktiken: Stilbildung und Stilisierung	352
9.3	Beispielanalysen: Identitätskonstitutive (Zu-)Schreibungen	360
9.3.1	»Schwarz ist, was Ihr draus macht!« – Popkultur und Szenekommunikation . . . . .	360
9.3.2	»Your very own font!« – emulierte Handschrift als Authentizitätsversprechen . . . . .	401
9.3.3	Doing science (by design) – Identität und Gestalt in der Wissenschaft . . . . .	411
9.4	Zusammenfassung . . . . .	429
10	Graphische Variation als soziale Praxis: Zusammenfassung und Fazit	433
<b>IV</b>	<b>Anhang</b>	<b>439</b>
	Tabellen und Abbildungen	441
	Literatur	451
	Namensregister	505
	Sachregister	515

